
Fünf Werften wollen „Peking“ restaurieren

Stiftung Hamburg Maritim
entscheidet, wer Zuschlag für
historischen Frachtsegler erhält

EDGAR S. HASSE

VEDDEL :: Die Stiftung Hamburg Maritim arbeitet mit Hochdruck daran, dass die Viermastbark „Peking“ zügig von New York nach Hamburg zurückkehren kann. Der 1911 bei Blohm + Voss gebaute Großsegler soll im Frühjahr mit einem Dockschiff der Bremer Reederei Combi Lift über den Atlantik in eine deutsche Werft transportiert werden. Mitte Juni soll die Ankunft erfolgen.

Nach Abendblatt-Informationen haben sich sechs deutsche Werften um den zweistelligen Millionen-Auftrag für Reparatur und Rekonstruktion des maroden Frachtseglers beworben, der einst im Salpeterhandel eingesetzt war und jetzt in einer New Yorker Werft liegt.

Nachdem eine Werft wieder abgesagt hat, sind derzeit fünf Firmen im Rennen. Dazu zählt offenbar auch Blohm +Voss. Die Erwartungen der Stiftung, die als Eigentümerin die Verantwortung für die Bark trägt, sind hoch. „Unsere Leistungsbeschreibung umfasst 273 Seiten“,